

Nicht allein im Schmerz

Sokratis ist Arzt von Beruf. Viele Wochen war er zuletzt in der Türkei im Einsatz und hat Opfer des Erdbebens medizinisch versorgt. In einem Zelt des Roten Kreuzes, auch im Freien, wenn es sein musste. Mit den Kolleginnen und Kollegen seiner Hilfsorganisation war er Anfang Februar einer der ersten Helfenden, die dem Nachbarland zur Hilfe eilten.

Zum orthodoxen Osterfest vor knapp zwei Wochen ist Sokratis wieder heimgekehrt. Im Gespräch mit griechischen Medien erzählt er, was er erlebt und gesehen hat. Während er spricht, stockt ihm immer wieder die Stimme. So etwas wie diese Katastrophe, sagt er, habe er noch nicht erlebt. Und dann berichtet er von einer kleinen Begegnung, die ihn besonders bewegt hat: „Da war immer ein kleiner Junge, der uns zusah. Eines Tages dann hatte der Junge etwas in der Hand. Eine Packung mit Keksen. Er kam auf mich zu und drückte mir die Kekse in die Hand: ‚Die sind für dich. Danke!‘“.

So viel Liebe in einem kleinen Geschenk, so große Dankbarkeit in einer kleinen Geste! Die Welt kann noch so düster sein und das Unheil noch so groß - es gibt immer auch das Andere: die kleinen Zeichen der Liebe und der Dankbarkeit. Überall gibt es sie.

In jedem Schmerz. Man muss sie nur sehen und erkennen wollen.

Dort, wo sie geschehen und gesehen werden, geht aus ihnen eine große Hoffnung hervor. Niemand soll allein bleiben im Schmerz, sagt diese Hoffnung. Überall sind Menschen, die Liebe geben. Familie und Nachbarn, Freunde oder Fremde. Menschen, die sehen und tun, was gerade nötig ist. Die Wunden versorgen, trösten oder Hände halten.

Auch damals wird es so gewesen sein, in Jerusalem. Was den Jüngerinnen und Jüngern blieb nach der Katastrophe des Karfreitags, mit der alle Zukunftshoffnung zerstört erschien, war das Zusammenstehen: einander Halt geben mitten im Unheil durch kleine Zeichen der Liebe. Bis Gott sich den Bekümmerten wieder zeigte am Morgen des dritten Tages und ihnen die schweren Steine vom Herzen nahm.

Niemand soll allein bleiben in Kummer und Scherz. Die größte Osterhoffnung sind Menschen, die einander lieben und beistehen. Je dunkler es um andere steht, desto heller leuchten sie.